



ONLINE VERANSTALTUNG:

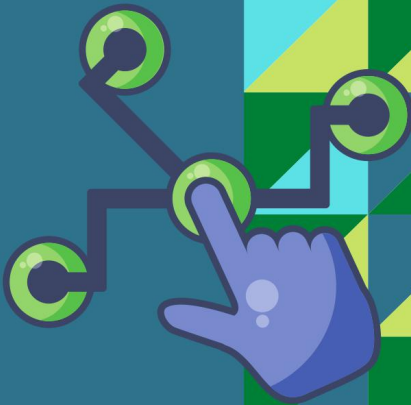
CHANCEN DER DIGITALISIERUNG FÜR INKLUSION

Vortrag mit Diskussionsrunde und
anschließenden Workshops zum
Austausch

FREITAG: 19. NOVEMBER 2021
14 BIS 18 UHR
ONLINE+KOSTENLOS



Die fortschreitende Einbeziehung digitaler
Technologien in Bildungsprozesse mit dem Ziel,
diese zukunftsfähig zu gestalten und zu
verbessern, bietet Möglichkeiten, Barrieren
abzubauen und diversitätssensible Lehrangebote
auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen.



ICT for Inclusion –

zum Potential der
Informations- und
Kommunikations-
technologien für
inklusionsorientierte
Schulen

Ingo Bosse, Prof. Dr.

Professur für ICT for Inclusion/ HfH Zürich

Leitfragen

1. Welche Potenziale haben Informations- und Kommunikationstechnologien für den inklusionsorientierten Unterricht?
2. Welche Unterschiede existieren in der Mediennutzung? Wie kann Unterschieden in der Mediennutzung in Unterrichtssituationen begegnet werden?
3. Wie lassen sich die Schüler*innen und ihre Bedürfnisse in Bezug auf digitale Teilhabe an Hand der ICF beschreiben?
4. Wie kann inklusive Bildung in der digital geprägten Welt gestaltet werden?

Informations- und Kommunikationstechnologien

ICT= **I**nformation and **C**ommunication **T**echnologies

Inklusionsprozesse in der mediatisierten Gesellschaft (Krotz et al. 2014)

Medienbegriff:

- ein symboltheoretischer Medienbegriff, welcher von einer generellen Medialität menschlichen Handelns ausgeht (Fuchs 2013, o. S.)
- Annäherungen der Cultural Studies an den Medienbegriff, welcher Medien als das zwischen dem menschlichen Körper und seiner Umwelt begreift (Göttlich 2008, 103f.)



Teil 1: ICT for Inclusion

Welche Potenziale haben Informations- und Kommunikationstechnologien für den inklusionsorientierten Unterricht?

1.1 ICT for Inclusion: Ebenen-Modell

1. Mikroebene: interaktionale Strukturen und Prozesse

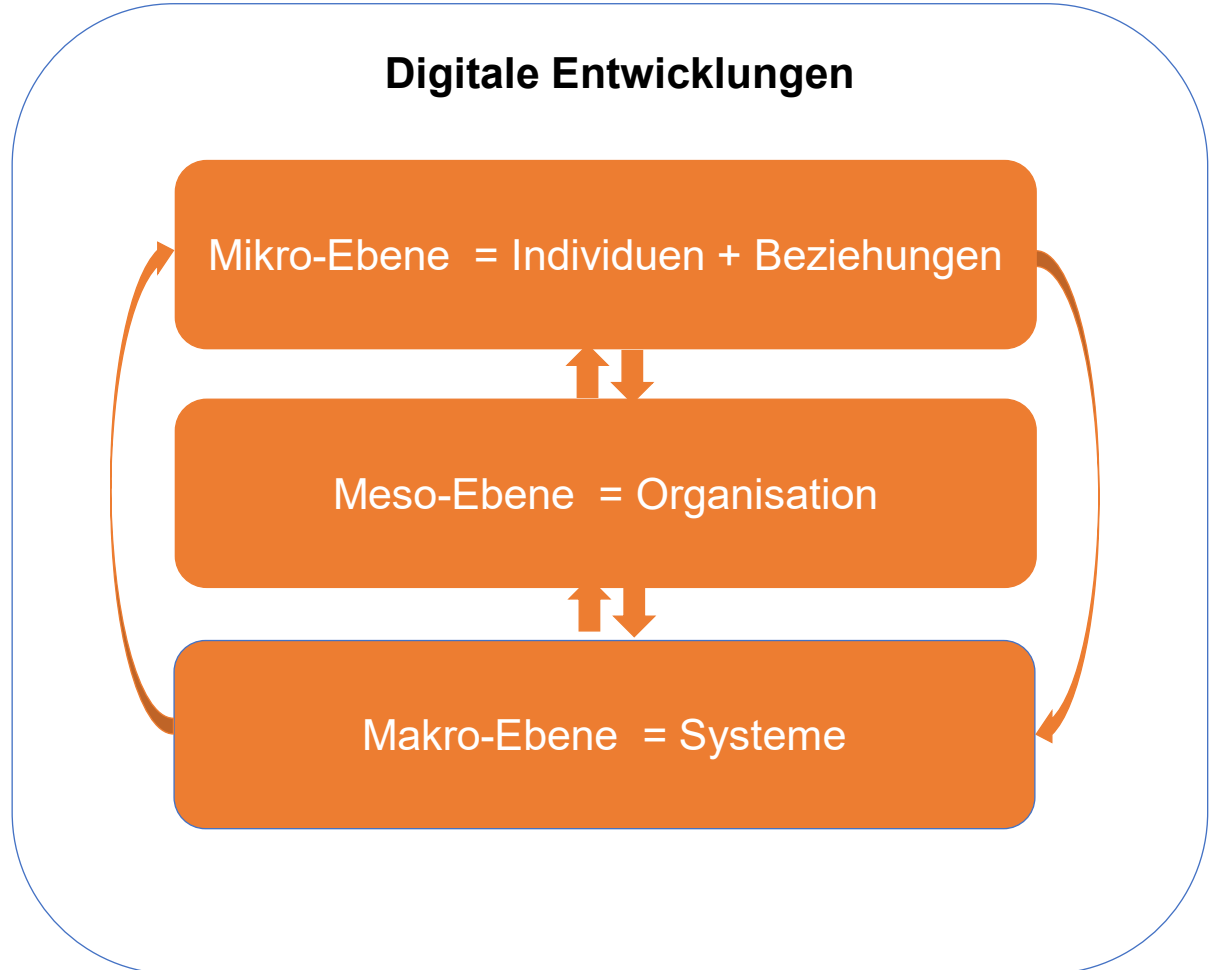
- Personen, die Schwierigkeiten oder Einschränkungen beim Zugang zu ICT oder der Nutzung von ICT haben
- Konkrete Beziehungen zu anderen Personen (Familie, SHP, LP, ...)
- Kompetenz- und Wissensaufbau zur Nutzung von ICT für beide Seiten/Personengruppen

2. Mesoebene: organisationale Strukturen und Prozesse

- Konkrete Organisation (Schule, Hochschule)
→ Entwicklung und Etablierung von:
 - organisationalen Strukturen
 - organisationalem Wissen
 - barrierearmer IT-Infrastruktur

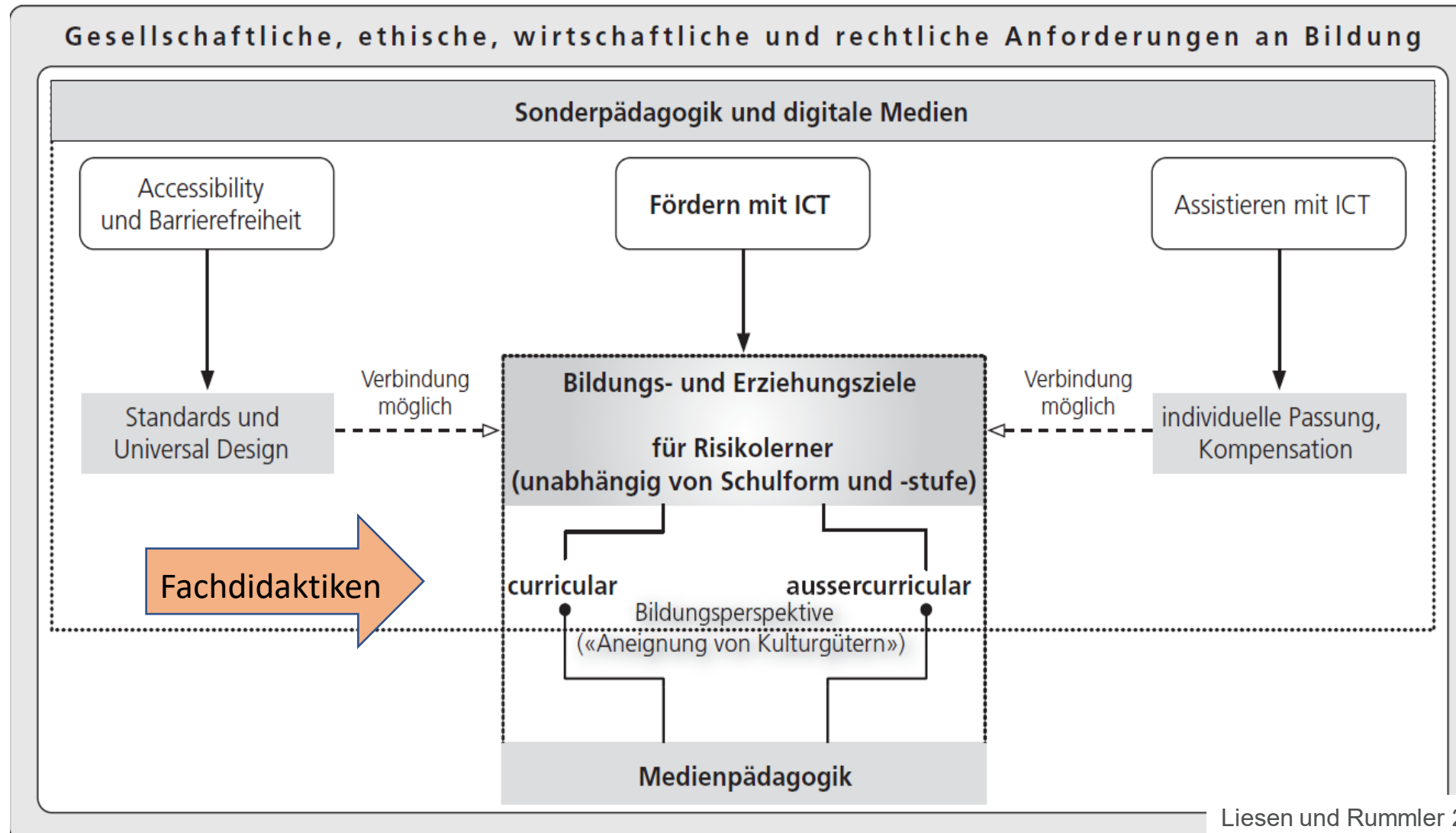
3. Makroebene: Prozesse und Strukturen in Systemen (z.B. Schul- und Hochschulsystem)

- Kooperationen
- Netzwerke
- Politisches System



Vgl. „Passauer Kulturbrücken-Modell interkultureller Kompetenz“
(<http://www.phil.uni-passau.de/barmeyer/lehrstuhlprofil/>)

Sonderpädagogik und digitale Medien – eine Auslegeordnung unter Berücksichtigung der interdisziplinären Schnittstelle zur Medienpädagogik



Das Digitalisierungsbad: eine pädagogische Revolution?

- Digitalisierung greift in den Kern schulischer Identität ein: sie hat einen emanzipatorischen Charakter, wenn sie von einer guten Didaktik und von einem ganzheitlichen Blick auf das Aufwachsen junger Menschen begleitet wird
- Digital unterstützte Unterrichtskonzepte erhöhen dadurch, dass sie die didaktischen Handlungsoptionen der Lehrkräfte bedeutend erweitern, die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche (Bergeest/Boenisch 2019, S. 309 f.).
- Überfachliche Kompetenzen in der Digitalisierung: Selbstverantwortung und Organisation, Gewissenhaftigkeit, kritisches Denken, Frustrationstoleranz und Selbstvertrauen (Stamm 2021)



Teil 02:

Digitale Kluft: Unterschiede in der Mediennutzung?!

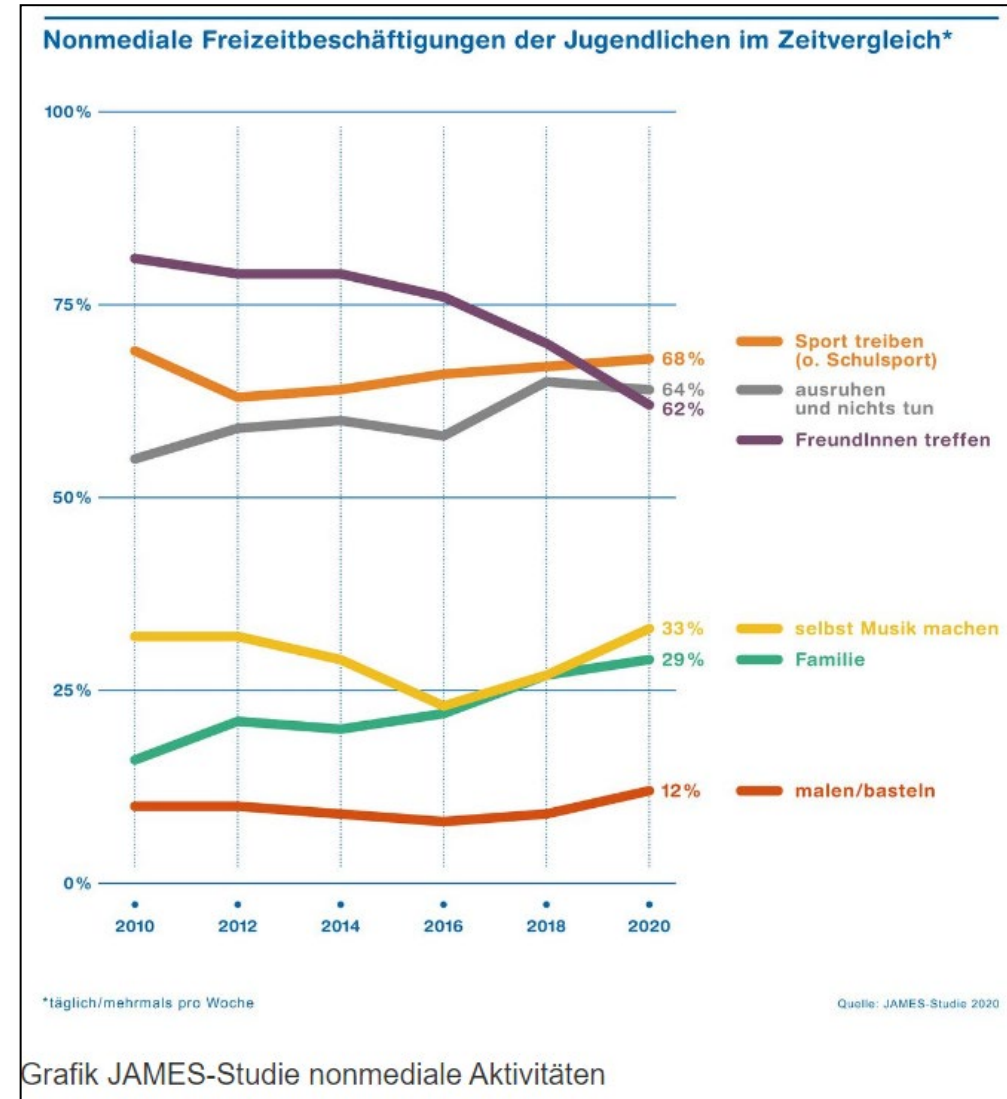
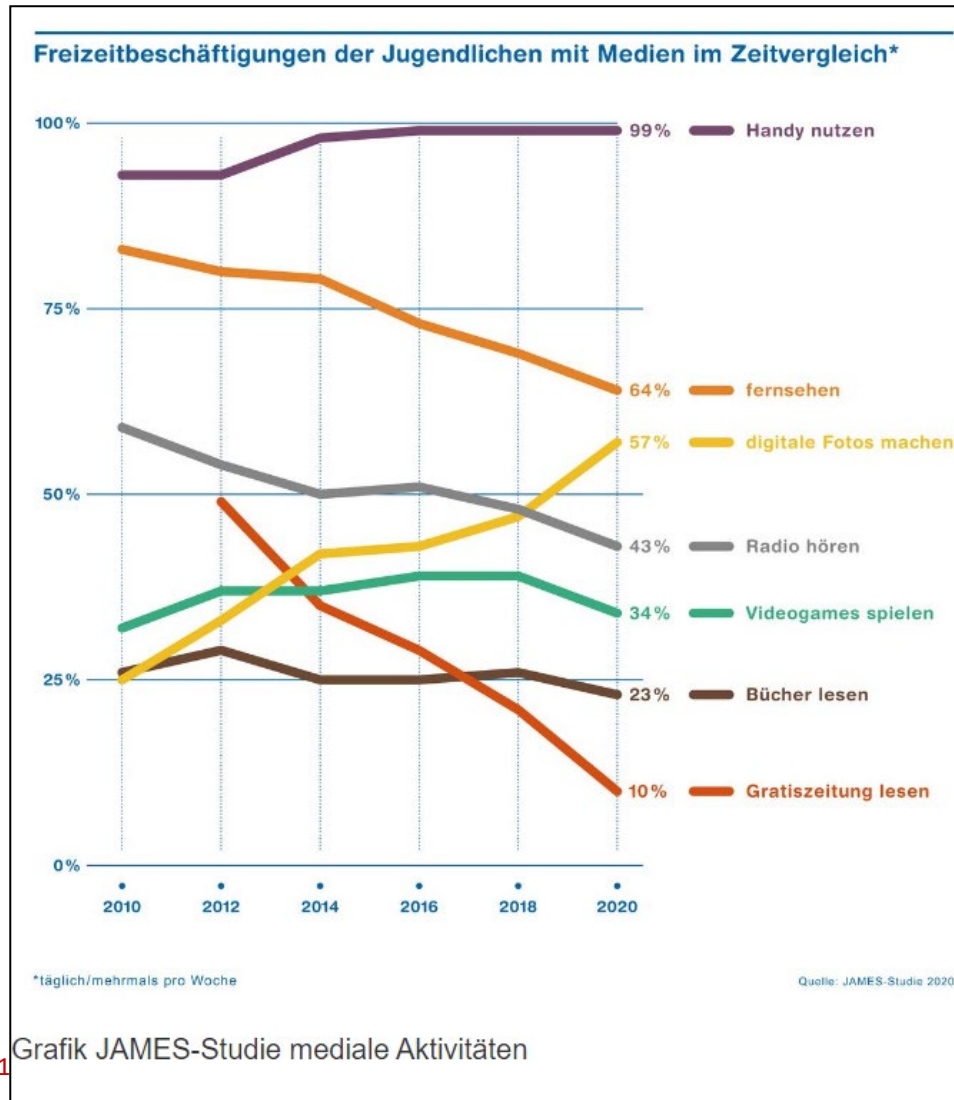
Welche Unterschiede existieren in der Mediennutzung?

2.1 Digitale Kluft

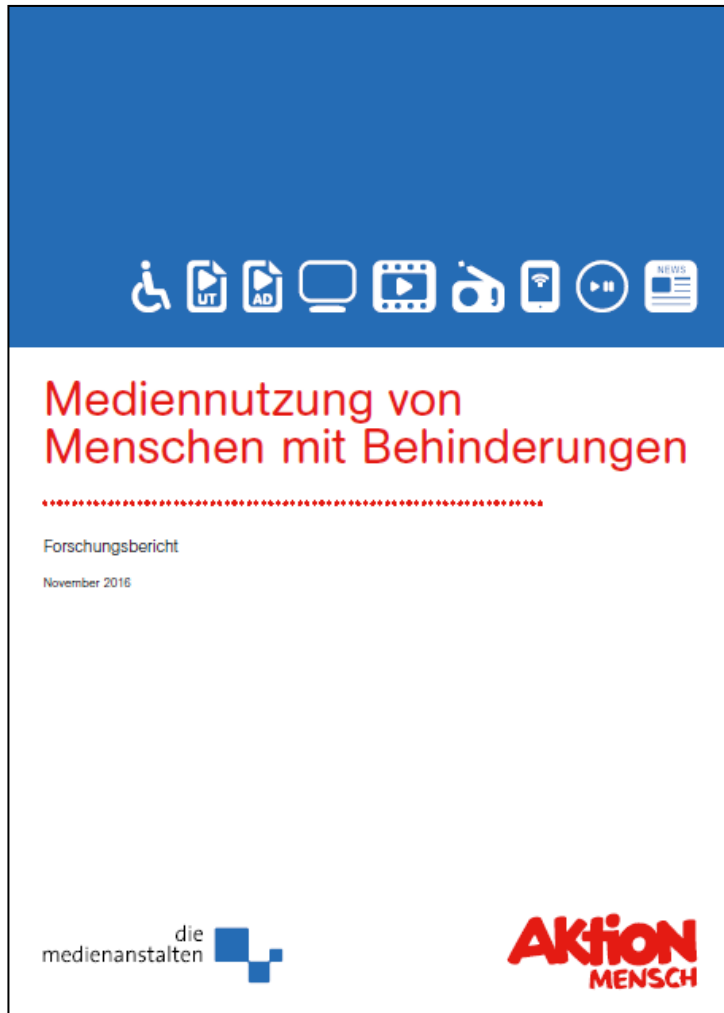
Digitale Kluft: Benachteiligungen in Bezug auf die Teilhabe **in**, **an** und **durch Medien:** auf Grund sozialer/ kultureller Herkunft, Bildung, Gender, Alter, Behinderung “ (GMK 2018, 2)

- **Teilhabe IN Medien:** Die Repräsentation in den Medien ist entscheidend dafür, wie sichtbar Vielfalt in der Gesellschaft ist und wie sie wahrgenommen wird. (...)
- **Teilhabe AN Medien:** Barrierefreie Medien ermöglichen Teilhabe. Barrierefreiheit betrifft die technische Bedienbarkeit, die Wahrnehmbarkeit mit unterschiedlichen Sinnen sowie die Verständlichkeit der Sprache und Einfachheit der Benutzerführung. Der international gebräuchliche Begriff Accessibility (Zugänglichkeit) erweitert das Verständnis von Barrierefreiheit zu einem umfassenden Zugang im Sinne der Aneignung von Medien.
- **Teilhabe DURCH Medien:** Arbeiten, Lernen, Kommunizieren, Beteiligung an öffentlichen Diskursen – digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten der Partizipation für alle. In Kombination mit unterstützenden Technologien eröffnen sie Teilhabemöglichkeiten, die vielen Menschen bisher verwehrt oder stark erschwert waren.“ (GMK 2018, S. 2)

2.2 JAMES Jugend, Aktivität, Medien - Erhebung Schweiz Studie 2020



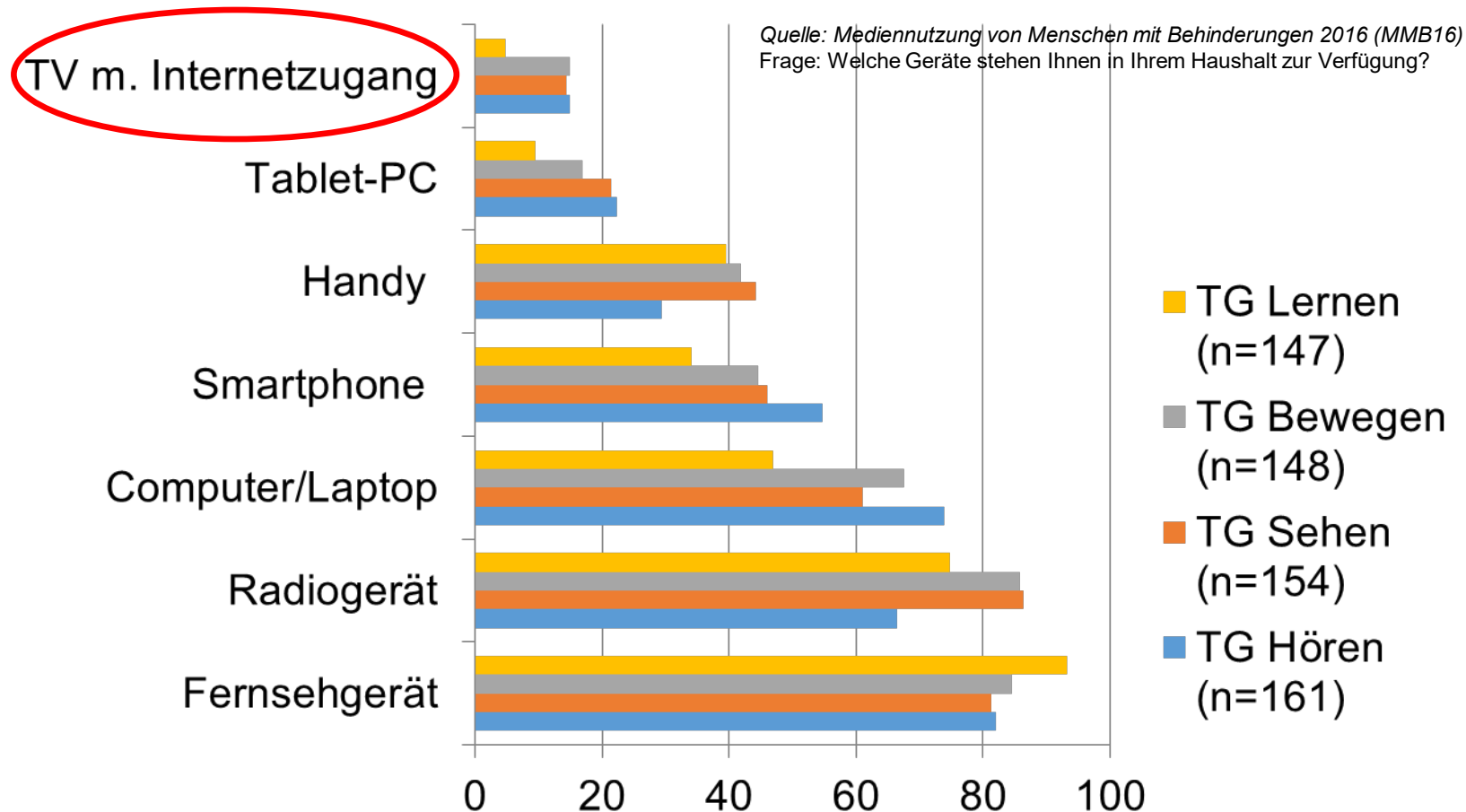
2.3 Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen (MMB16)



<https://www.die-medienanstalten.de/themen/forschung/mediennutzung-von-menschen-mit-behinderungen/> [31.03.2021]

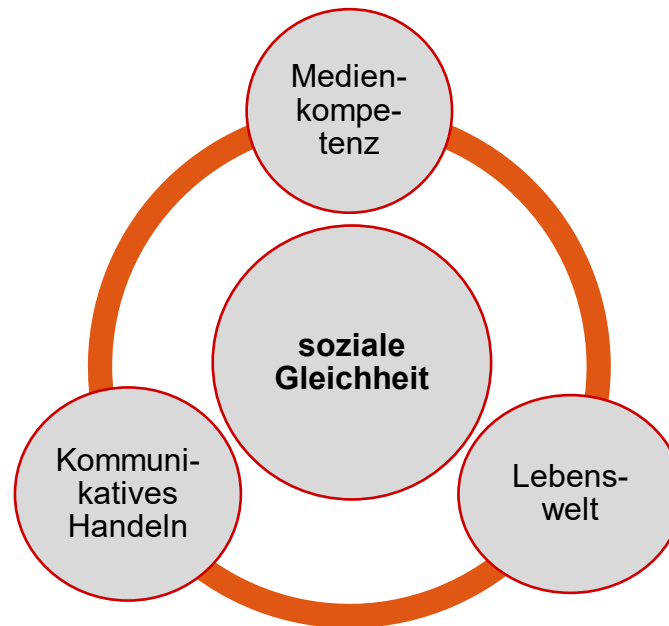
2.3 Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen (MMB16)

Geräteausstattung: Teilgruppen



Digitalisierung als Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit?

- Anfangsjahre des Internets: fortschreitende Digitalisierung → maßgeblicher Beitrag zum Ausgleich sozialer Ungleichheiten. Diese Hoffnung hat sich nicht bestätigt ([Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2020, S. 302](#)).
- bereits vorhandene Dimensionen von Ungleichheit werden lediglich in einer weiteren Dimension (weitestgehend) reproduziert ([Ragnedda& Ruiu 2018, S. 25 f.](#))
- soziale Akzeptanz ist zunehmend auch von Medien-Kompetenz abhängig
- SINUS-Studie: Lebenswelten von 14-17-Jährigen in Deutschland: “Soziale Teilhabe ist digitale Teilhabe” ([Calmbach et al. 2020, S. 325](#)).



2.4 Digital Divide/ digitale Ungleichheit

Drei Ebenen digitaler Ungleichheit

- *first level*: Unterschiede im Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien (Ragnedda, Ruiu & Addeo 2020)
- *second level*: Unterschiede in Nutzungsweisen in Abhängigkeit zu Motivation, Einsatzzwecken, individuellen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen über die Nutzung digitaler Medien (Ragnedda, Ruiu & Addeo 2020)
- *third level*: Unterschiede von “outcomes”, durch Medieneinsatz und der durch die Nutzung generierten *life chances* (Ragnedda, Ruiu & Addeo 2020)

Veränderter Fokus: stärker auf Nutzungsebene (

- *Accessibility* (Zugänglichkeit) und *Usability* (Nutzbarkeit) werden stärker im Zusammenhang und in ihren Wechselwirkungen betrachtet.
- binäre Sichtweise (“Zugang haben” oder “nicht haben”; “digitale Medien nutzen” oder “nicht nutzen”) wird der Komplexität des Phänomens der digitalen Ungleichheit nicht gerecht (DiMaggio & Hargittai, 2001; Goggin, 2018)

Technologische Veränderungen

- Jeder Schub des “Fortschritts” bringt immer auch gleichzeitig neues Exklusionspotential mit sich (Robinson et al., 2020, S. 2).
- Digitale Teilhabemöglichkeiten werden vor dem Hintergrund des sozialen, kulturellen, politischen und persönlichen Kapitals nicht nur reproduziert und verstärkt - es werden auch neue Dimensionen, in denen sich Ungleichheiten zeigen können, erzeugt. Diese auf mehreren Ebenen auffindbare digitale Ungleichheit zeigt sich auch in der Forschung zum Einsatz digitaler Medien (Sponholz und Boenisch 2021).



Teil 03:

Anpassung von Unterrichts- situationen

Wie kann Unterschieden in der Mediennutzung in Unterrichtssituationen begegnet werden?

3.1 Gestaltungsprinzipien inklusiver Medienbildung

- Lernen am gemeinsamen Gegenstand
- Ressourcenorientierung
- Individualisierung und Personalisierung
- Lebensweltbezug und Subjektorientierung
- Handlungsorientierung

Kooperation auch auf Ebene der professionell Tätigen

1. Barrierefreiheit
2. Universal Design
3. angemessene Vorkehrungen
4. Assistive Technologien



Continuum of Solutions

(Bühler 2016)

3.1.1 Barrierefreiheit

- **zugänglich und nutzbar**
 - nicht nur erreichbar, auch sinnvoll nutzbar
- **in der allgemein üblicher Weise**
 - keine Sonderlösungen, Standardangebote zugänglich und nutzbar
- **ohne besondere Erschwernis**
 - mit der gewohnten Software
- **ohne fremde Hilfe**
 - unter Nutzung gängiger Hilfsmittel

(Hellbusch & Probiesch 2011, S. 9)

3.1.1 Vier Dimensionen der Barrierefreiheit

1. Wahrnehmen

Sehen, Hören, Tasten

2. Bedienen

Bewegen und Kraft

3. Verstehen

Inhalte und Komplexität der Bedienung

4. Technische Bedienung

Anschlussfähigkeit für assistive Technologien, Fehlerfreundlichkeit

3.1.2 Universal Design

„Universal Design meint weder Standardisierung noch kulturelle Uniformität. Vielmehr liegt dem Konzept [...] ein sozialer, d.h. ein am Menschen orientierter Gestaltungsansatz zugrunde, der zum Ziel hat, **die gesamte von Menschen für Menschen gestaltete Umwelt** [Hervorh. IB] für möglichst viele zugänglich und nutzbar zu machen.“ (Autorengruppe Verein Internationales Design e.V., zitiert bei Rützel 2013)

Gestaltungsprinzipien:

- Flexibilität in der Benutzung
- Einfache und intuitive Benutzung
- Sensorische wahrnehmbare Informationen
- Hohe Fehlertoleranz
- Niedriger körperlicher Aufwand
- Gute Zugänglichkeit und Erreichbarkeit

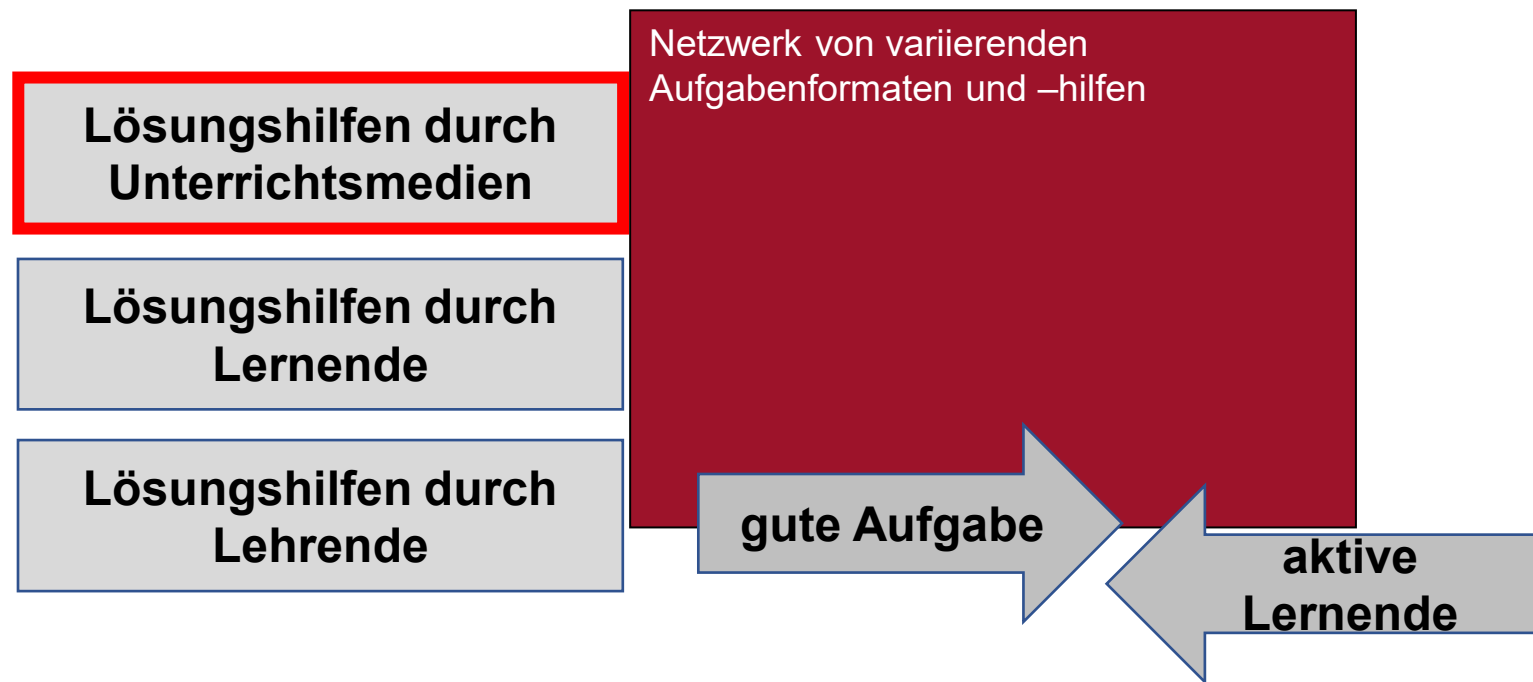
(vgl. Rützel 2013)



Foto: A.-M. Kamin

3.1.2 Universal Design for Learning

Virtuelle Lernumgebungen, als Netzwerk von variierenden Aufgabenstellungen und Hilfen mit großer Multimodalität und Multimedialität unterstützen die gezielte und bewusste Nutzung von hochgradig differenzierten Lehr- und Lernmaterialien



Vgl. Wember 2014,
Bosse 2017

3.1.3 Assistive Technologien

- Wachstums- und entwicklungsbedingte Anpassbarkeit
- Erreichbarkeit von Hilfsmitteln
- Kindgerechte Ästhetik
- Bereitschaft der Lehrenden sich mit den technischen Hilfsmitteln auseinanderzusetzen
- Kooperationsbereitschaft mit außerschulischem Fachpersonal, bei der Einweisung in den Umgang mit assistiver Technologie (Dirks & Linke 2019)

- **Selbstbestimmte Herstellung** mit 3D-Druck: www.selfmadedortmund.de

- Initiative Selbermacher Wien



3.1.4 angemessene Vorkehrungen

Das Konzept der angemessenen Vorkehrungen ergänzt die Forderung nach Barrierefreiheit. Während das Konzept der Barrierefreiheit allgemeine Standards definiert, beziehen sich angemessene Vorkehrungen auf konkrete, individuelle Situationen (Aichele & Althoff, 2012, 2).

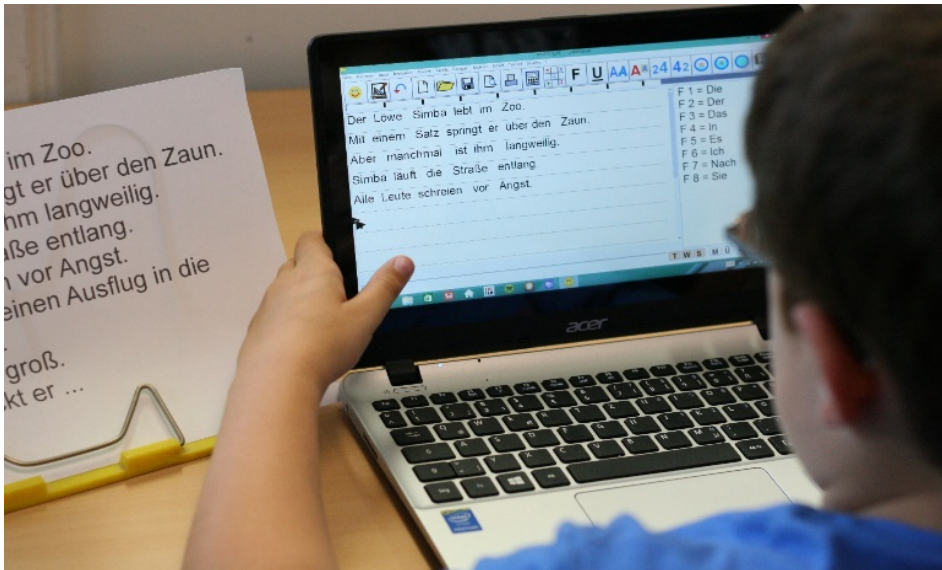


Bild: Arbeiten mit Multitext
Quelle: M. Feichtinger

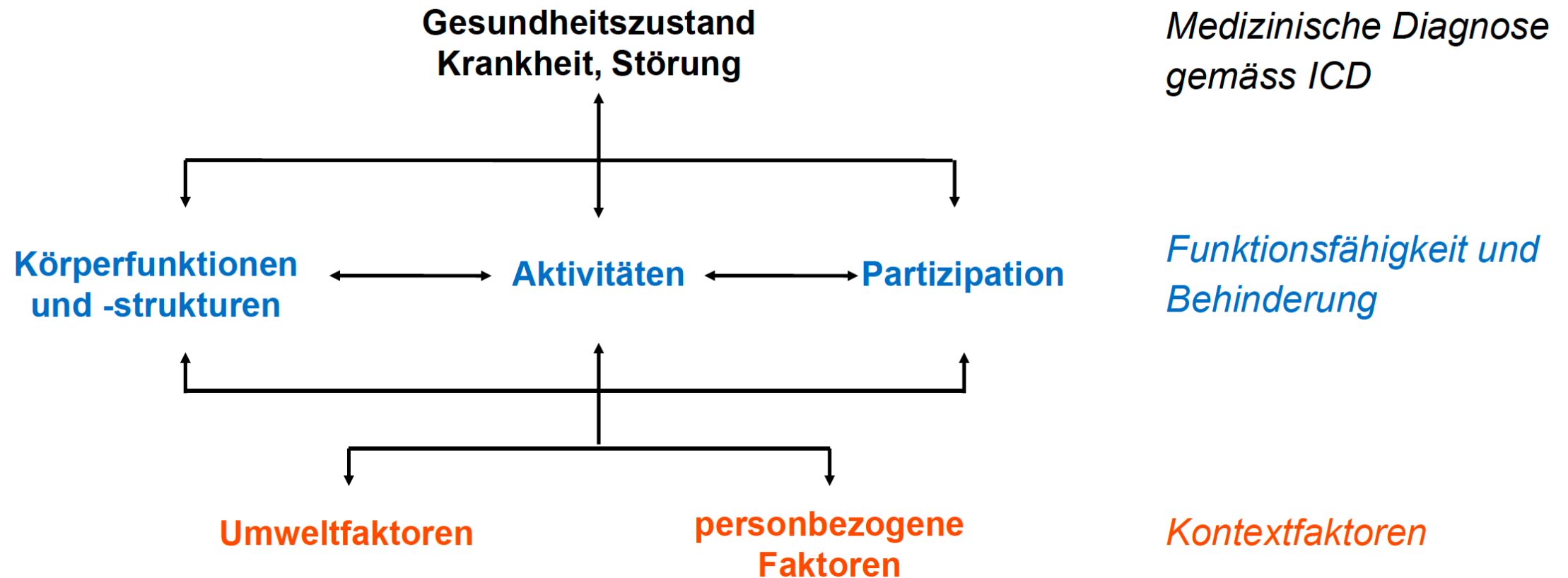


Teil 04:

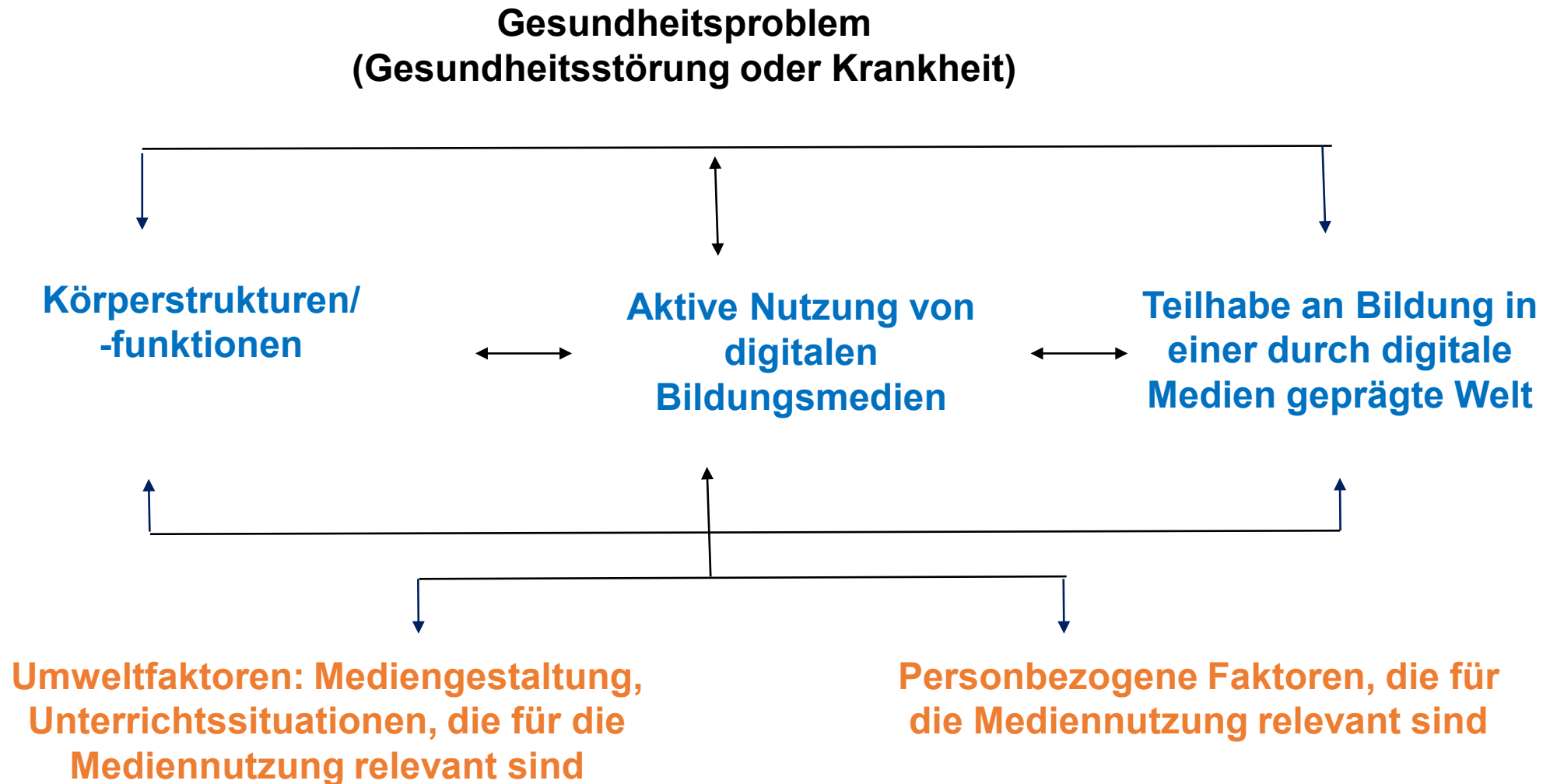
Analyse digitaler Teilhabechancen auf Grundlage der ICF-CY

Wie lassen sich Schüler*innen und ihre Bedürfnisse in Bezug auf digitale Teilhabe an Hand der ICF-CY beschreiben?

4.1 Multiperspektivischer, salutogenetischer Zugang mit der ICF

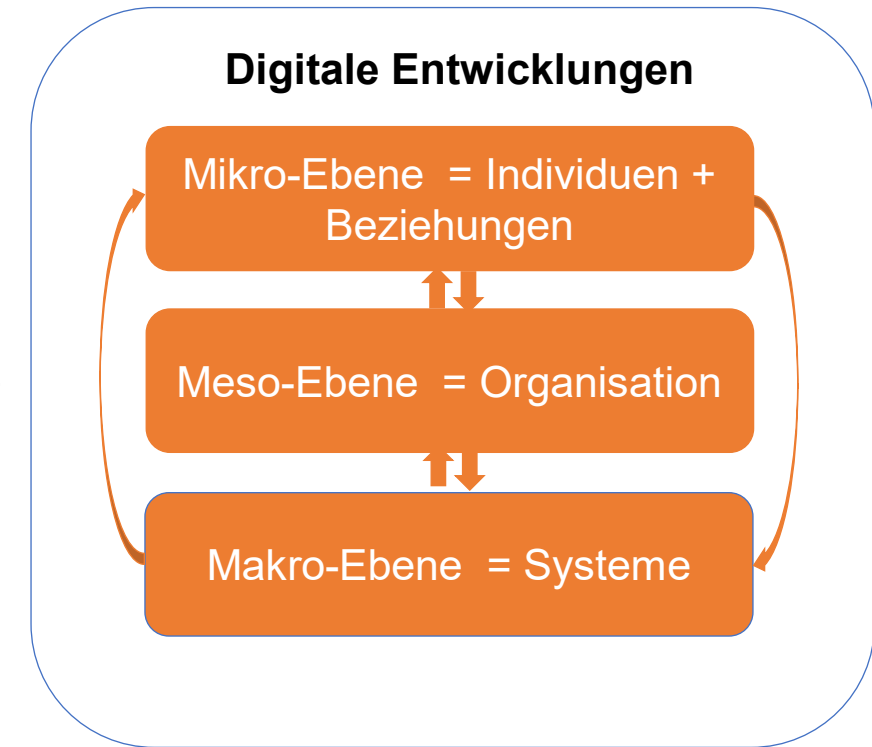


4.2 ICF-Analyseschema für digital geprägten Unterricht



4.3 Anpassung von Unterrichtssituationen auf Grundlage der ICF-CY

1. *Anforderungen von Situationen antizipieren und analysieren können*
 1. Zentrale Aktivitäten im geplanten Kontext
 2. Weitere Aktivitäten, welche die zentralen Aktivitäten unterstützen
 3. Umweltfaktoren, welche zur Ausführung der Aktivitäten gebraucht werden
2. *Funktionsfähigkeit des Kindes in Bezug auf die geplante Situation einschätzen können*
 1. Möglicher Einfluss vorhandener Einschränkungen der Körperfunktionen?
 2. Möglicher Einfluss vorhandener Einschränkungen der Aktivitäten?
3. *Überlegungen machen und Strategien entwickeln zur Anpassung der Situationen*
 1. Barrierefaktoren in der Umwelt reduzieren oder eliminieren
 2. Erleichternde Umweltfaktoren gezielt einsetzen und optimieren
 3. Aktivitäten anpassen, welche die zentrale Aktivität negativ beeinflussen
 4. Zentrale Aktivität anpassen
 5. alternative Aktivität planen und so eine andere Situation schaffen
 6. Behandlung der Funktionseinschränkung und so die Voraussetzungen für die Ausführung von Aktivitäten schaffen

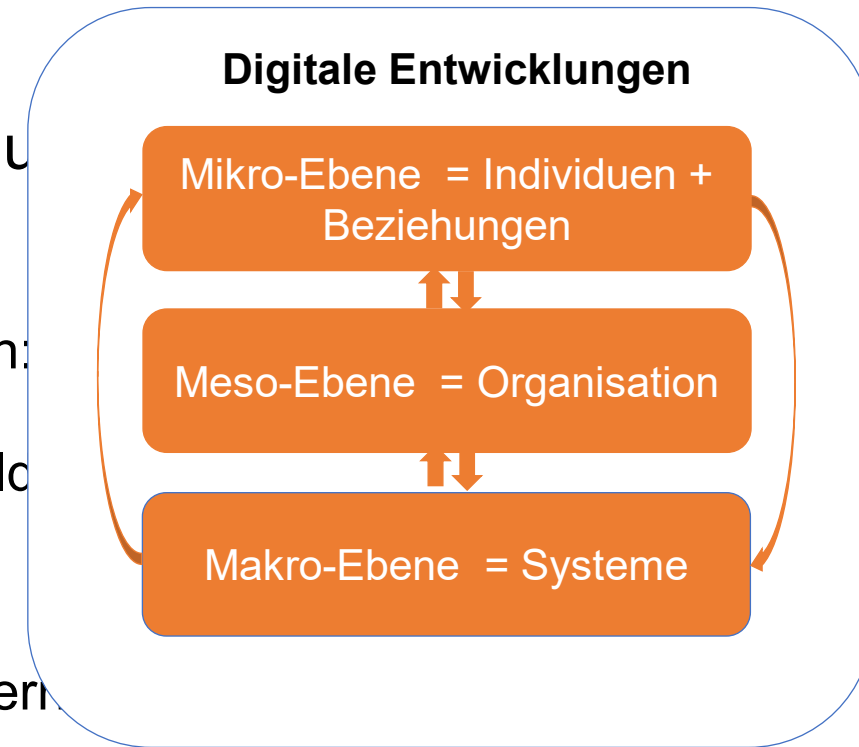


4.4 Fallbeispiel

situative Anforderung	Funktions- fähigkeit	Umweltfaktoren		Aktivität
		<i>Barrieren</i>	<i>Förderfaktoren</i>	
visuelle Wahrnehmung eines Films	Sehen: Problem erheblich ausgeprägt	Film ohne Audiodeskription	Film mit Audiodeskription	Film für alle Schüler_innen mit Audiodeskription ansehen
Einzeichnen der Wohnorte der Protagonisten und des eigenen Wohnortes auf einer Karte	Schreiben: Problem erheblich ausgeprägt	Bearbeitung des Arbeitsblatts	digitales Arbeitsblatt	Zuordnung der Orte durch digitales Ziehen von Fotos an richtige Stelle

4.5 Umweltfaktoren auf Ebene der Organisation Schule

1. Selbstbestimmte und souveräne Mediennutzung für alle sichern:
2. Digitale Kompetenz der Lehrkräfte verbessern: Aus- und Fortbildung
I-TPACK (Marci-Boehncke 2019)
3. Unterrichtsentwicklung: finanzielle Mittel für systematische Unterrichtsentwicklung
Team
4. Schulentwicklung: externe Impulse durch Coaching und Vernetzung
5. Geprüftes digitales Lernmaterial – Gütesiegel und bundesweite Plattform für OER und
anderen digitales Lernmaterial
6. Infrastruktur professionalisieren: technische Mindeststandards und IT-Fachkräfte
(Schmid, Goertz, Behrens, 2017, S. 46-48).



4.5 Umweltfaktoren auf Ebene der Organisation Schule

1. Selbstbestimmte und souveräne Mediennutzung für alle sichern: Abbau von Barrieren
2. Digitale Kompetenz der Lehrkräfte verbessern: Aus- und Fortbildung auf Grundlage des I-TPACK (Marci-Boehncke 2019)
3. Unterrichtsentwicklung: finanzielle Mittel für systematische Unterrichtsentwicklung im Team
4. Schulentwicklung: externe Impulse durch Coaching und Vernetzung
5. Geprüftes digitales Lernmaterial – Gütesiegel und bundesweite Plattform für OER und anderen digitales Lernmaterial
6. Infrastruktur professionalisieren: technische Mindeststandards und IT-Fachkräfte (Schmid, Goertz, Behrens, 2017, S. 46-48).

Teil 05: inklusive Medienbildung

- Wie kann inklusive Bildung in der digital geprägten Welt gestaltet werden?



Adapter mit USB-Schnittstelle
zum Anschluss eines Tasters
an einen PC

Eigenes Modul («Fach») im Lehrplan 21: Zyklus 1-2

- MIA21: gemeinsames Projekt: 12 Pädagogischer Hochschulen und Fachstellen.
- Ziel Unterstützung von Lehrpersonen für die Arbeit mit dem Modullehrplan Medien und Informatik
- Gemeinsame Arbeit an Methodik und Didaktik und fachdidaktischen Materialien für Aus- und Weiterbildungsangebote



Und genau hier setzt MIA21 an:

MIA21 ist ein gemeinsames Projekt zwölf Pädagogischer Hochschulen und Fachstellen. Erklärtes Ziel ist es, Lehrpersonen für die Arbeit mit dem Modullehrplan Medien und Informatik „fit zu machen“. Hierfür arbeiten die Partner gemeinsam an fachdidaktischen Materialien und didaktischen Überlegungen, welche die Grundlage für Aus- und Weiterbildungsangebote bilden. Die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Modulhefte sind vielfältig.

 [Zur Modulübersicht](#)

MEDIENBILDUNG



Medien im Alltag

Ist auf diesem Bild ein Löwe im Zoo oder in Freiheit zu sehen und wer hat das Foto gemacht? Welches

▼ 

INFORMATISCHE BILDUNG



Entdecke die Informatik

In diesem Modul geht es um informatische Bildung im Kindergarten und der 1. und 2. Klasse. Sie lernen

▼ 

ANWENDUNGSKOMPETENZEN



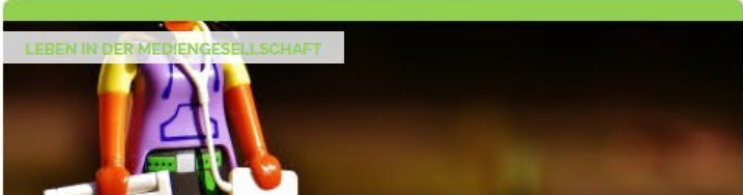
Wischen, tippen, klicken

Lassen Sie sich ein auf ein Kaleidoskop von kreativen und das Lernen unterstützenden

▼ 

Zyklus 2

LEBEN IN DER MEDIENGESELLSCHAFT



Fernsehen, Gamen, Selfies machen

In diesem Modul erfahren Sie, wie 8- bis 12-Jährige Medien nutzen und welche Bedeutung die

▼ 

DATENSTRUKTUREN



Mit Daten jonglieren

Unser Alltag ist von digitalen Daten bestimmt – als Texte, Bilder, Fotos, Videos, Audioaufzeichnungen.

▼ 

INFORMATIONSSUCHE IM INTERNET



Das Internet hat in wenigen Jahren die Art und Weise, wie wir uns informieren, grundlegend verändert. Gleichzeitig sind Informationen aber

▼ 

MEDIEN UND MEDIENBEITRÄGE VERSTEHEN



▼ 

ALGORITHMEN



▼ 

LERNUNTERSTÜTZUNG



▼ 

Teil 06: Fazit und Ausblick

- Bildungsgerechtigkeit herstellen: Teilhabe AN Medien (Barrierefreiheit), die Teilhabe DURCH Medien (Nutzung von Teilhabechancen) und die Teilhabe IN Medien (Repräsentation)
- Digitale Medien: Potential Lernprozesse differenzierter zu gestalten und vielfältigere Lernangebote zu ermöglichen
- Medienbildung als Schlüsselaufgabe: strukturierte Planung, Analyse und Durchführung von Unterrichtssituationen auf Grundlage eines schulischen Medienkonzepts
- ICF basierte Förder- und Unterrichtsplanung

Teil 06: Fazit und Ausblick

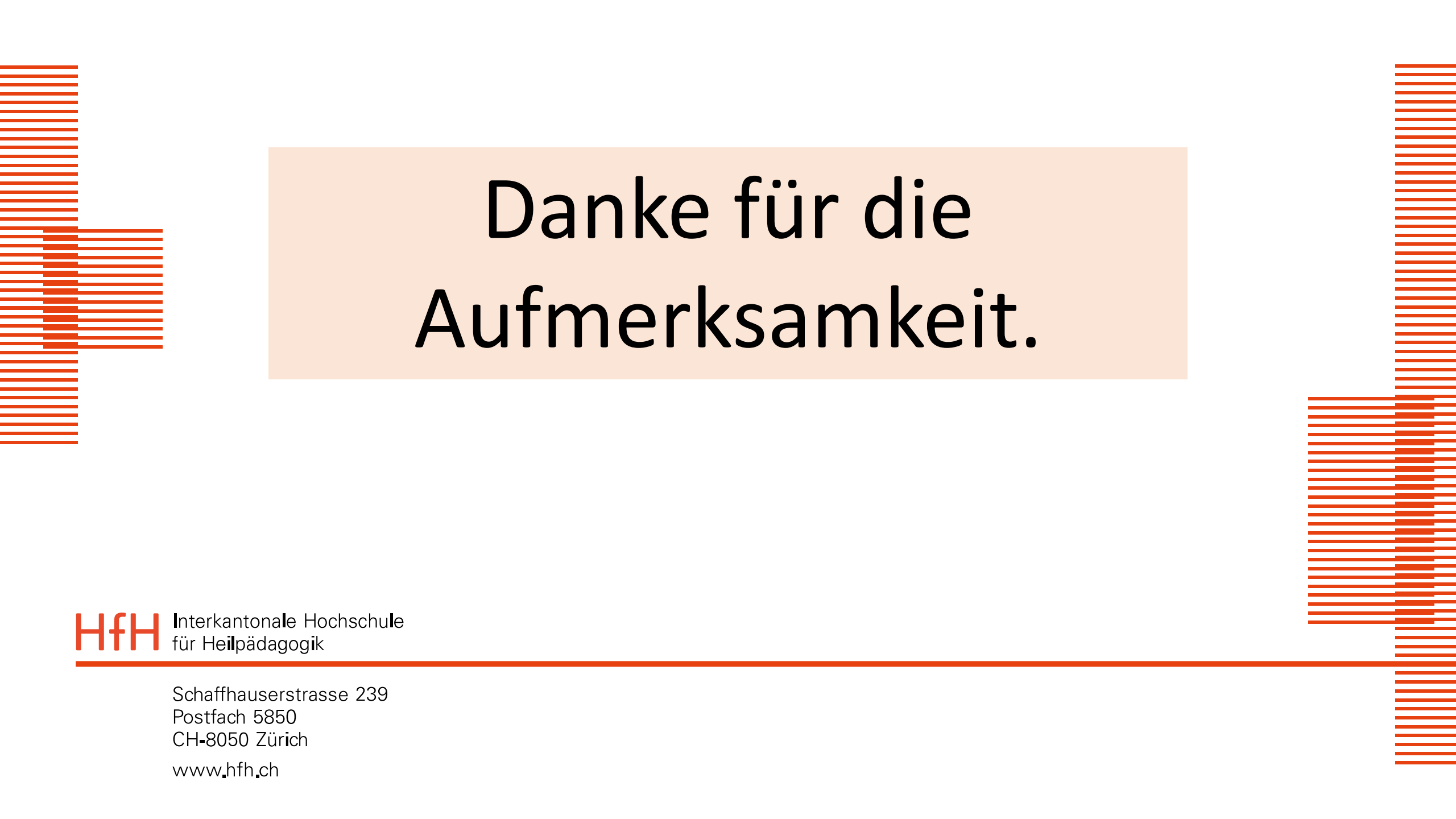
- Heranwachsende mit Behinderung und ihre Familien als Experten in eigener Sache einbeziehen
- Netzwerke zwischen Sonderpädagogik und Medienpädagogik/ Informatik und Fachdidaktiken
- Qualifizierung von Fachkräften: barrierefreie Lehr- und Lernmedien, Einsatz assistiver Technologien, Universal Design



ICT in der Heilpädagogik

Tagung vom
27. November 2021

Programm und Anmeldung: www.hfh.ch/tagungen



Danke für die Aufmerksamkeit.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Literatur 1/2

- Bolfing, A., Heinser, B., Giudice, G. & Ritter, P. (2016). *Schweizer Accessibility-Studie 2016. Bestandsaufnahme der Zugänglichkeit bedeutender Schweizer Internet-Angebote*. Eine Studie der Schweizerischen Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung «Zugang für alle» (Stiftung «Zugang für alle», Hrsg.), Zürich.
- Bollmeyer, H.; Bräunig, Z., Dierker, S., Feichtinger, M., Kruse, M. & Steinhaus, I. (2019). Medienkompetenz und Assistive Technologien. Zusammenhänge zwischen allgemeinem Bildungsauftrag und sonderpädagogischer Unterstützung. Teilhabe eines Schülers mit Assistiven Technologien im Unterricht. *Unterstützte Kommunikation*, Heft 3, 44-49.
- Bosse, I. & Sponholz, J. (2022). Digitale Teilhabe im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung. Ermittlung von Umweltfaktoren für einen digital geprägten Unterricht entlang der ICF. In: Betz, J. Schluchter, J.-R. (Hrsg.). *Schulische Medienbildung und Digitalisierung im Kontext von Behinderung und Benachteiligung*. Stuttgart: Kohlhammer (im Druck).
- Bosse, I. (2021). Medienbildung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In: Bezirksregierung Münster (Hrsg.), *Handreichung zu sonderpädagogischen Fachlichkeit im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung*. Münster, 90-104.
- Bosse, I. (2020). Schulische Bildung durch Teilhabe in, an und durch Medien inklusiv gestalten. In: *#schuleDIGITAL. Friedrich Jahresheft*. Hrsg. von Aufenanger, St., Eickelmann, B., Feindt, A., Kamin, A.-M. & Müller, S., 94-95.
- Bosse, I., Schluchter, J.-R. & Zorn, I. (Hrsg.) (2019). *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim: Beltz/ Juventa.
- Bosse, I. (2017). Gestaltungsprinzipien für digitale Lernmittel im Gemeinsamen Unterricht. Eine explorative Studie am Beispiel der Lernplattform Planet Schule. In: K. Mayrberger, J. Fromme, P. Grell & Th. Hug (Hrsg.): *Jahrbuch Medienpädagogik 13. Vernetzt und entgrenzt - Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Medien*. Wiesbaden: Springer VS, 133–149.
- Bosse, I. & Hasebrink, U. (2016). Mediennutzung von Menschen mit Behinderungen. Forschungsbericht. Hrsg. von Aktion Mensch & Die Medienanstalten. Abgerufen von <https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/barrierefreiheit/mediennutzung.html>
- Bernarth, J., Suter, L., Waller, G., Külling, C., Willemse, I. & Süss, D. (2020). JAMES. Jugend, Aktivität, Medien - Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Bühler, Ch. (2016). Barrierefreiheit und Assistive Technologie als Voraussetzung und Hilfe zur Inklusion. In: Bernasconi, T. & Böing, U. (Hrsg.): *Schwere Behinderung & Inklusion. Facetten einer nicht ausgrenzenden Pädagogik*. 1. Auflage. Oberhausen: Athena (Im- pulse: Schwere und mehrfache Behinderung, Band 2), 155–169.
- DiMaggio, P. & Hargittai, E. (2001). From the 'digital divide' to 'digital inequality': Studying Internet Use as Penetration Increases. Center for Arts and Cultural Policy Studies, Princeton University, Working Paper #15 (2001).
- Hellbusch, J., Probiesch, K. (2011). *Barrierefreiheit verstehen und umsetzen: Webstandards für ein zugängliches und nutzbares Internet*. dpunkt.verlag.

Literatur 2/2

- Fuchs, M. (2013). *Medien als Mittel der Weltaneignung. Zur Medienkompetenz als Teil der ästhetischen und kulturellen Bildung*. <http://www.maxfuchs.eu/aufsätze-und-vorträge/> [02.08.2018]
- Gerick, J., Steglich, E. & Eickelmann, B. (2020). Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Evaluation des Projekts ‚Lernen mit digitalen Medien‘ an den Förderzentren Geistige Entwicklung/Körperliche und motorische Entwicklung in Schleswig-Holstein ergänzt um eine Vertiefungsuntersuchung im Kontext des Lernens mit digitalen Medien unter Pandemie-Bedingungen. Universität Hamburg/Universität Paderborn.
- GMK (2018). Medienbildung für alle: Medienbildung inklusiv gestalten. Positionspapier der Fachgruppe Inklusive Medienbildung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. <https://www.gmk-net.de/2018/12/11/digitalisierung-teilhabe-vielfalt-medienbildung-inklusive-gestalten/>
- Goggin, G. (2018). Afterword. Why digital Inclusion now? University of Sydney <http://hdl.handle.net/2123/17784>.
- Göttlich, U. (2008). Kultureller Materialismus und Cultural Studies. Aspekte der Kultur und Medientheorie Raymond Williams. In: Hepp, A., Winter, R. (Hrsg.). *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*. Wiesbaden: VS-Verlag. 93-108.
- Haage, A. (2021). Informationsrepertoires von Menschen mit Beeinträchtigungen. Barrieren und Förderfaktoren für die gleichberechtigte Teilhabe an öffentlicher Kommunikation. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
- Hollenweger, J. (2019). ICF als gemeinsame konzeptuelle Grundlage. In: R. Luder, A. Kunz & C. Müller Bösch (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik und Didaktik*. Bern: hep, S. 30-54.
- Krotz, F.; Despotović, C. & Kruse, M.-M. (Hrsg.)(2014). *Die Mediatisierung sozialer Welten. Synergien empirischer Forschung*. Wiesbaden: Springer VS
- Liesen, C. & Rummler, K. (2016). Digitale Medien und Sonderpädagogik – Eine Auslegeordnung für die interdisziplinäre Verbindung von Medien- und Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik* 22(4), 6-12.
- Marci-Boehncke, G. (2019). Professionalisierung in der frühkindlichen Bildung. In: Bosse, I., Schluchter, J.-R.. & Zorn, I. (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Weinheim: Beltz/ Juventa, 306 - 315.
- Schmid, Goertz, Behrens (2017). Monitor Digitale Bildung. Digitales Lernen an Grundschulen. Hrsg. von der Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BST_DigiMonitor_Grundschulen.pdf
- Ragnedda, M.; Ruiu, L. & Addeo, F.(2020). Measuring Digital Capital: An empirical investigation. *New media & society*, (05), Vol.22 (5), p.793-816